

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER
MAGAZIN FÜR
MODERNISIERUNG

Energetisch
sanieren und
langfristig Kosten
sparen

GEWUSST WIE
Der Weg zum
Wasser sparenden
Badezimmer

VORHER/NACHHER
Charaktervolle Details
und eine neue
Holzheizung für ein
Wohnhaus von 1910

Dachräume

Eine Dachwohnung in einem Jugendstil-
Stadthaus und ein Einfamilienhaus, das zum
Mehrgenerationenhaus wird



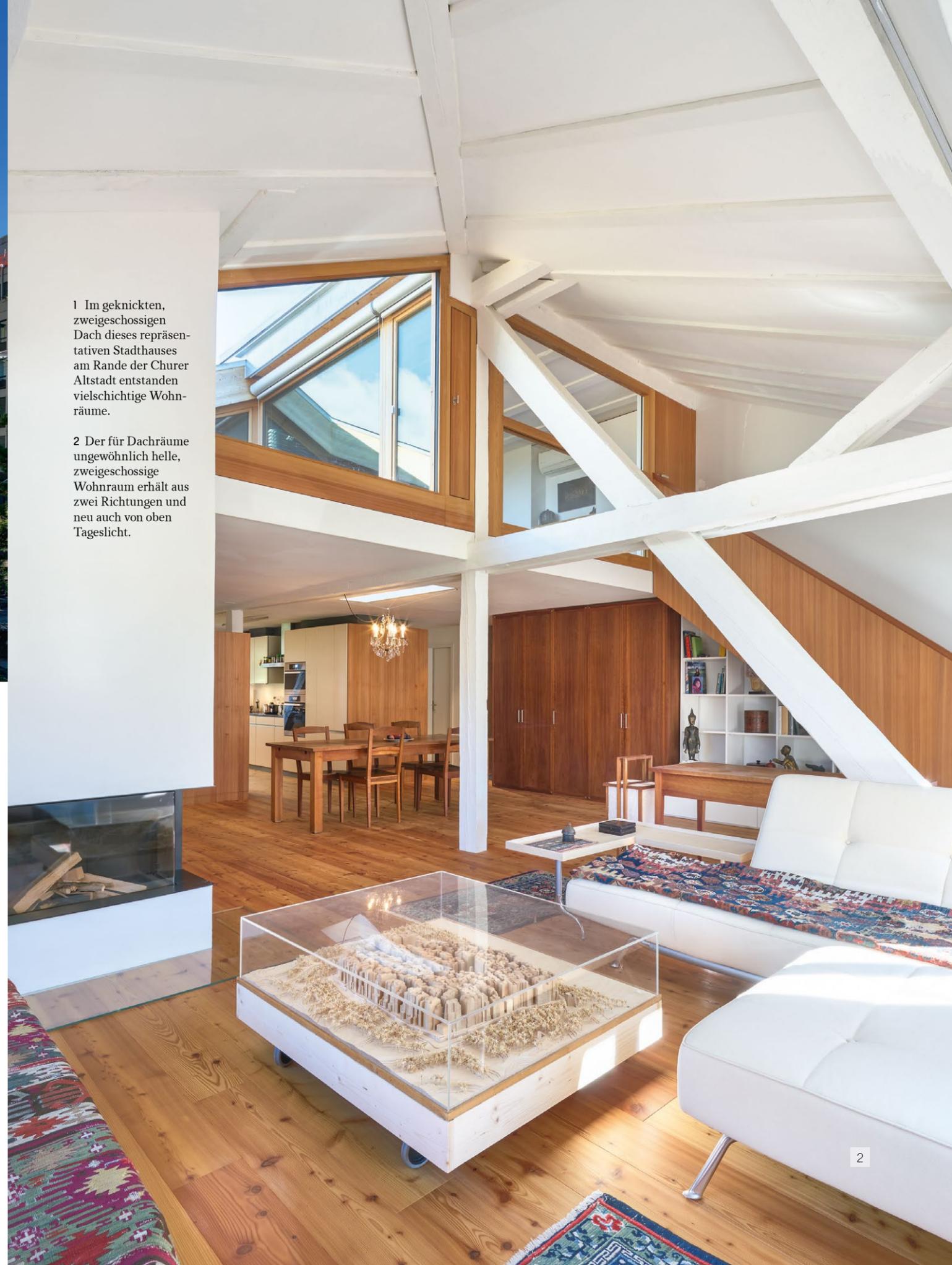
Bilder sammeln

Die Wohnqualität von Dachräumen lebt von all ihren Dimensionen. Bei diesem Umbau in Chur durch Jacques Feiner und IVF Wiedensohler Architekten, der eine düstere Dachwohnung zu hellen, vielschichtigen Räumen mit Weitsicht wandelte, kamen bereichernde Assoziationen und Erinnerungen hinzu.

Text: Raya Hauri, Fotos: Hannes Henz, Redaktion: Britta Limper

1 Im geknickten, zweigeschossigen Dach dieses repräsentativen Stadthauses am Rande der Churer Altstadt entstanden vielschichtige Wohnräume.

2 Der für Dachräume ungewöhnlich helle, zweigeschossige Wohnraum erhält aus zwei Richtungen und neu auch von oben Tageslicht.





3 Der ursprünglich dunkelbraun gebeizte Dachstuhl wurde analog den Wänden weiss gestrichen und nimmt sich dadurch zugunsten des Raumes in seiner Präsenz zurück.

4 Das Fenster beim Cheminée ist das einzige, das vergrössert wurde. Ansonsten erfolgt die gesamte neue Lichtführung über den Dacheinschnitt im Obergeschoss.



Zentrale Anliegen waren, die Wohnung mit einem Aussenraum zu ergänzen und die Lichtsituation zu optimieren.

Nicht selten sind es innere Bilder von besonderen Lichtstimmungen, Ausblicken und Raumerlebnissen, die ein Bauvorhaben leiten. Jacques Feiner, Miteigentümer dieser Dachwohnung in Chur, hatte während vieler Jahre als denkmalpflegerisch orientierter Architekt und Stadtplaner im Nahen Osten und in Asien gearbeitet. Von hier brachte er die Wertschätzung für Atrien, Transparenz und flexibel nutzbare Wohnräume mit. Als es darum ging, seine eigene Wohnung unter dem Dach neu zu denken, wirkten diese räumlichen Erfahrungen als Leitfaden für den konzeptstarken Umbau. Mit dem Bauprojekt gelangte er an den Architekten Andreas Wiedensohler, der die Ideen aufgriff, ergänzte und für die weitere Planung und Ausführung verantwortlich zeichnete.

Die zweigeschossige Dachwohnung befindet sich in einem repräsentativen Jugendstil-Stadthaus aus der Jahrhundertwende. Während die unteren Geschosse der schützenswerten Baute noch viele historische Elemente aufweisen, war die Dachkonstruktion vermutlich in den 1950er-Jahren ersetzt worden und wies keinen denkmalpflegerischen Wert auf. In den 1970er-Jahren erfolgte ein Ausbau der beiden Dachgeschosse zu drei eher düsteren Wohnungen mit – dem Zeitgeschmack entsprechenden – dunklen Holzelementen und einer Wendeltreppe im Zentrum. Im Gegensatz zu den unteren Wohnungen fehlte den Dachwohnungen ein eigener Aussenraum. Um in diesen wenig praktisch organisierten Dachräumen eine lichtdurchflutete Wohnung zu

konzipieren, brauchte es zunächst einiges an Vorstellungsvermögen.

Mehr Licht

In engem Dialog entwickelten die beiden Architekten eine spezifische Detailplanung und Umsetzung, ohne das äussere Erscheinungsbild des Hauses zu verändern. Zentrale Anliegen waren, die Wohnung mit einem Aussenraum zu ergänzen und die Lichtsituation zu optimieren. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wurde eine unkonventionelle Lösung erarbeitet, mit der sich alle Eigentümer im Haus einverstanden erklären konnten: Die Wohnung erhielt im oberen Teil des geknickten Daches einen atriumähnlichen Dacheinschnitt, der vom Strassenraum nicht einsichtig ist. «Dieser private >



5 Ein internes Oberlicht im Essbereich bringt Tageslicht ins Zentrum des Dachraumes. Nachts, wenn sich das Galeriegeschoss zum Schlafzimmer wandelt, kann die Öffnung mit einer Klappe geschlossen werden.

> Aussenraum ermöglicht im Inneren eine neue Lichtführung bis ins untere Dachgeschoss, wodurch die gesamte Wohnung eine hervorragende Tageslichtsituation erlangte», erklärt Jacques Feiner.

Um das Potenzial des Atriums maximal nutzen zu können, war eine Neuorganisation der Grundrisse und somit die komplette Renovation der Wohnung zwingend. Ein ehemaliges Mansardenzimmer mit Korridor wurde zugunsten der Küche und grösseren Kinderzimmern aufgehoben und die alte Wendeltreppe wurde mit einer einläufigen Treppe ersetzt, die der Dachschräge folgend in das obere Geschoss führt. Dadurch konnte wertvolle Wohnfläche mit optimaler Raumhöhe freigespielt werden.

Entscheidende Details

Mittels Modellen und Visualisierungen bis hin zu gespannten Schnüren direkt vor Ort, konnten Schritt für Schritt die Position, die Proportionen und die Materialisierung des Dacheinschnittes präzisiert und Ausblicke, Brüstungsgestaltung und Raumverbindungen definiert werden. Der Einschnitt erfolgte an einer Stelle, wo aufgrund der gegebenen Raumhöhe keine sinnvolle Wohnnutzung möglich war. Die Übergänge zwischen aussen und innen sind verglast, sodass Licht sowohl in das Galeriegeschoss als auch von oben in den neu zweigeschossigen Wohnbereich gelangt. Inspiriert von alten Bauernhäusern, wo einst Wärme mittels Klappen in die >



6

6 Unter Dach zählt jeder Zentimeter: Die neu einläufige Treppe wurde an die Wand gerückt, sodass im Kern der Wohnung viel Fläche freigespielt werden konnte.

7 Ein Augenzwinkern darf nicht fehlen, doch die Befestigung an der Dachkonstruktion macht räumlich durchaus Sinn, konnte dadurch doch die Tischfläche optimiert werden.

8 Durchlässigkeit: Beim Treppenaustritt kann der gesamte Dachraum erfasst werden. Durchblicke, Einblicke und Ausblicke vermitteln ein vielschichtiges Raum-erlebnis.

Der Dacheinschnitt erfolgte an einer Stelle, wo aufgrund der gegebenen Raumhöhe keine sinnvolle Wohnnutzung möglich war.



8

9 Der Dacheinschnitt bietet nicht nur einen willkommenen Aussenraum mit fantastischen Ausblicken. Einem Atrium gleich gelangt von hier Tageslicht in alle Richtungen der Wohnung.

10 Um jeden Zentimeter des Dachraums nutzen zu können, wurden sämtliche Einbauten von den Architekten minutiös detailliert geplant.

11 Nachts wird das Galeriegeschoss zu einem privaten Rückzugsort, während es tagsüber auch als Wohn- und Arbeitsort genutzt wird.

> oberen Zimmer verteilt wurde, ordneten die Architekten wohnungsmittig ein internes Oberlicht mit Klappe an. Diese kann bei Bedarf geöffnet werden und bringt so zusätzliches Tageslicht in den zentralen Wohn- und Essbereich, dort, wo früher die Wendeltreppe gestanden hatte.

Das Galeriegeschoss, das zuvor vor allem als Estrich gedient hatte, erlangte mit dem neuen Aussenraum den Status von gut nutzbarer Wohnfläche. Die Galerie ist heute der Bereich der Eltern und wird als Schlaf- und Wohnraum sowie als Arbeitsort genutzt. Die Flächen entlang der Dachschräge mit weniger als 1,4 Metern Raumhöhe wurden mit Schiebewänden abgetrennt, sodass weiterhin viel Stauraum zur Verfügung steht. Ebenfalls in die periphere Raumschicht wurde ein neues Bad integriert.

Neue Raumerfahrungen

Während nachts die gezogenen Vorhänge in geschwungenen Schienen die Galerie zu einem geschlossenen Schlafraum verwandeln, weicht mit dem Wechsel von der Nacht- zur Tagesnutzung die Abgeschlossenheit der Transparenz: Wenn morgens die Vorhänge zurückgezogen werden, der breite Fensterflügel über der Brüstung zum

Wohnzimmer abgesenkt wird und die Klappe über dem Esstisch geöffnet wird, flutet das Licht die Wohnung. «Mit gezielt vorgesehenen Mehrfachnutzungen und massgeschneiderten Lösungen konnte die Wohnqualität unter Dach wesentlich gesteigert werden», ergänzt Andreas Wiedensohler. Zahlreiche Entscheidungen wurden während des Bauprozesses von den beiden Architekten vor Ort überprüft und die nötigen Detaillierungen im Dialog mit den Handwerkern sorgfältig präzisiert.

Im heutigen Dachraum erinnert nichts mehr an die Kleinteiligkeit der ehemals düsteren Mansardenzimmer und der Abstellräume im historischen Stadthaus. Dachräume nur vom Grundriss heraus neu zu denken, verfehlt ihr tatsächliches Raumpotenzial. Erst mit dem Einbezug ihrer Dreidimensionalität, der Höhen, Schnitte und Blickbezüge, entfaltet sich ihre Qualität, die hier zusätzlich von Nutzungsmöglichkeiten bereichert wird. Das Leitmotiv des Atriums als Vermittler zwischen Innen- und Aussenraum bringt Tageslicht in alle Richtungen. Grossartige Ausblicke in die Surselva, in Richtung Dreibündenstein sowie das Weisshorn lassen neue innere Bilder entstehen. <



9



Dachräume nur vom Grundriss heraus neu zu denken, verfehlt ihr tatsächliches Raumpotenzial.

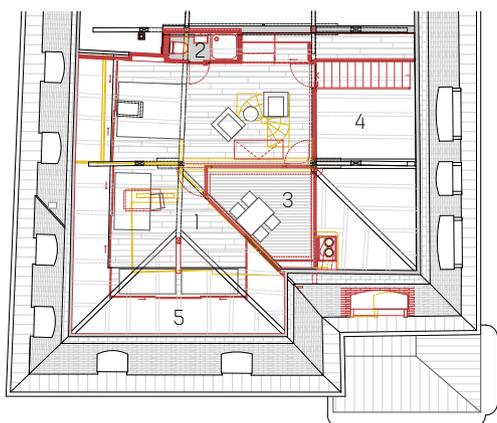


IVF WIEDENSOHLER ARCHITEKTEN

Umbau Dachgeschoss, Chur

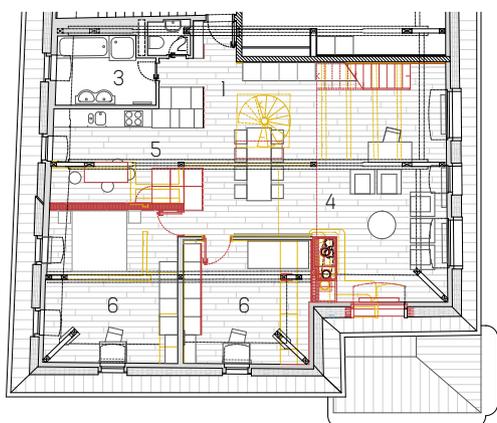


Foto: Ralph Feiner



5. Obergeschoss

- 1 Schlafen und Arbeiten
- 2 Duschbad
- 3 Atrium
- 4 Luftraum
- 5 Stauraum



4. Obergeschoss

- 1 Entree
- 2 WC
- 3 Bad
- 4 Wohnen und Essen
- 5 Küche
- 6 Zimmer

■ NEU
■ ABBRUCH



0 5

Das Planerteam

Für Architekt Andreas Wiedensohler, Dipl.-Ing. Architekt TH SIA, links, und Architekt und Raumplaner Jacques Feiner, Dr. sc. techn. EPFL, (Bauherr) ist der qualitätsvolle Dialog zwischen allen Beteiligten unabdingbar für die Planung und schlüssige Umsetzung eines Bauvorhabens. Das Ziel von Andreas Wiedensohler ist es, Räume und Gebäude auf selbstverständliche Art in den Ort einzubinden. Für Jacques Feiner sind bei Investitionen in historische Bauten und Ensembles – nebst dem Substanzerhalt – die sorgfältige Planung und Integration zukünftiger Nutzungen zentral.

Kontaktadressen

Architektur

IVF WIEDENSOHLER ARCHITEKTEN GMBH
Poststrasse 3, 7000 Chur
T 081 252 26 00
www.ivf-wiedensohler.ch

Zimmermannskonstruktion und Böden

Anhorn Holzbau
Gädmen 57, 7246 St. Antönien
T 079 390 16 58, www.anhorn-holzbau.ch

Elektroinstallationen

Electro Luzio
Julierstrasse 40, 7452 Cunter
T 081 637 12 12, www.elektroluzio.ch

Äussere und inneres Fenster aus Lärchenholz

Lötscher & Co. AG
Farbstrasse 17, 7220 Schiers
T 081 328 11 39, www.loetscher-holzbau.ch

Treppe aus Holz, Türen und Schiebetüren

Gasser Schreinerei AG
Bahnhofstrasse 6, 7023 Haldenstein
T 081 354 94 00
www.gasserschreinerei.ch

Verputzarbeiten

Gipser Kobelt AG
Comercialstrasse 19, 7000 Chur
T 081 252 25 70, www.gipser-kobelt.ch

Westansicht Vorzustand



Westansicht Neu

